



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCLXIV. Der Oberrichter zu Frankfurt trägt mehrere seine
Amtsverwaltung begreifende Punkte zur landesherrlichen Entscheidung
vor (1498?).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

Zu orkandt haben wyr vnfers amptes Ingefigel an diffen brieff wiſſentlich hengen laſzen. Geſehen
jn Jaren vnfers heren vnde tage, als obengeſcreben.

Mathias Moritz, Conſistorii Notarius publicus ſubſcripfit.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tſcheſchnow No. 11.

CCCLXIV. Der Oberrichter zu Frankfurt trägt mehrere ſeine Amtsverwaltung betreffende
Punkte zur landesherrlichen Entſcheidung vor (1498?).

Durchlauchtigſter hochgeborner furſt, gnedigſter herre, Ewer furſtliche gnade ſein meyne
true, vnderenige, gehorſamen dinſte zuoor, vnd als mich ewer furſtliche gnade zum oberrichter
geſatzt hat zcu Franckfort, befinde ich etliche ſtucken, darinne ich nicht wel ſz ane ewer furſt-
liche gnade ſunderlich beſell mich zcu halden vnd bitt, ewer furſtliche gnade geruche mir armen
vnderanigen gnediglichin anzeigung zcu gebin In deſſin hirnach beſcribenen ſtucken, domit ich
ewer furſtlichen gnaden deſte getraulichin gedynen moge, will ich vmb ewer furſtlichen gnade
willig zu gehorſam geſliſſen ſein vnd dynen.

Gnedigſter herre. Ich werde bericht, wie das ewer furſtliche gnade von allen mißhande-
lung, blutrünſten vnd lemeniß von wegin des obriften gerichtes II teil geboren, das allis von dem
nyderſtin gerichte ewer furſtlichen gnaden entzugin wirt.¹⁾

Zcu Franckfort iſt gewonheit gewehft, das eyn burger den anderen mit citation vnd
ladebrüue In wertlichen ſachen vnd geiſtlich gericht geheifzin hat, ap das auch ewer furſtliche
gnade alſo will geſcheen laſſen?²⁾

Item ap die gebrechen des erbfallis bey dem Erbaren Rathe zcu Franckfort ader bey
den gerichtten bleiben ſollen, wen es kumpt zcu zeith, das eyn gut verſellt vnd zo die erben von
fremden ortern komen, haben ſy vormals dem Rathe vom ſchogke IIII groſchen geben müſſen.³⁾

Wie ich mich In wegelagern, Steinwerffen oder ficherheit zeuzelagen halden ſoll?⁴⁾

Item die Juden habin faſt vill vmbillicher hendell vnd die armen leuthen faſt ſere be-
ſchweren vnd zue wucher vbirſetzin, Auch zcu zeiten mer ſagin, den ſy awsgedungen haben, wie
ich mich gein ſollichem Juden halden ſall, zo ich befinde, das eyner eyn ſollichs thut?⁵⁾

Auch bitten die ſcheppin zcu Franckfort vnd ich neben on, ewer furſtliche gnade wulle
vorſchaffen, das der anleger ſein clage vffzeichnen laſſze vnd deſzgleichen der antworter, domit
nyemands In ſeynem rechte zcu kortz geſchee: wen ſy mogen allis In Irem hopte nicht getragen.⁶⁾

Vnd zo eyn burgermeiſter ader Rathman den andern berochtigt, ap ich denſelbigen vor
das gericht ader vor den Erbaren Rath weiſen ſall?⁷⁾

Item wie ich mich halden ſall gein den Jenigen, die dhen obriften gerichtten nicht haben
abegetragen, Ehedhann ich ewer furſtlichen gnaden dyner wurden byn, Ap das der Rath zcu
Franckfort, zo es bey om geſcheen iſt, ſtraffen ſall, ader ich von wegen ewer furſtlichen gna-
den, domit ich mich hab zu richten.⁸⁾

Ap ich die dingtage oder rechtstage, zo die Zzeit darnach iſt, von XIII tagen zu XIII

vnorzoglich still halden lassen, vff das nyemandes In seynem Rechte verkortz ader verzogin werde, wen ez ist vornals kawm drey fart eyn rechter dingtag Im gantzen Jare zu Franckfort gehalten wurden. 9)

Vnd die weile eyn solich ampt ane dyner nicht gesein mag, bitt ich ewer furfliche gnade als meinen gnedigsten herren, mit dem Erbaren Rathe zu Franckfort zu uerschaffen, das sie mir erliche dyneren, nemlichen eyne oder II vororden, domit ich den gerichtten moge vorstehen. Auch das mir der Rath hulff vnd beystant thu, wen ich sy von wegen der gerichte anruffe, domit vbeltat vnd bofzheit gestrafft werde. 10)

In denselbigen obinbeschrebin stucken bitt ich ewer furfliche gnaden, als meynen gnedigsten herren, Ewer furfliche gnade geruche mich armen vnderthanigen zu vnderweisen, wes ich mich halden fall, domit ich ewer furfliche gnaden deste getrawlicher gedynen moge, will ich vmb ewer furfliche gnade als meynen gnedigsten herren willig vnd gerne In gehorsam vordynen.

Ewer Furflichen gnaden

Getrawer vnderthaniger Magister gregorius günther.

Nachschrift:

Item was von busen, gewette vnd miszhandell gefelt, nymt das oberste gericht tzwen pfennyng vnd das nyderste gericht einen pfening.

Item von blutrufft wissen wir nicht, ob dem obersten gericht was dauon gehort oder ob es das oberste gericht allein nymmet.

Item wenn vneliche kinder sterben, derselbigen nachgelassen gutter nymt das oberste gericht allein.

Item von festclagen vnd kampfernwunden nymt das obergericht tzwen pfennyng vnd das nyder gericht einen pfennyng.

Item was noch der glocken von vffzur geschicht, haben wir noch gelegenheit der sachen gericht vnd richten lassen.

Hierauf ist in margine verfügt:

- ad 1) Nemet es, wie angetzeigt ist.
- ad 2) Placet das es bleibe, wie uor, die abforderung vorbehalten.
- ad 3) Die erbelle sollen Im gericht berecht werden, darinne sie gefallen, vnd das verstorben erbe desgleichen, wo nicht erben sein.
- ad 4) Vffserhalb der todtslege in andern geringen sachen mag man sicherung geben zuuorhorung vnd abtrag der sachen.
- ad 5) Die Juden soll man obgedachter sachen halben, wo sie beweizlich vbertreten, In straff nemen.
- ad 6) Das man dem also thue, doch nymant sein sach schriftlich einzulegen dreng, es sei dann beider parteien wille.
- ad 7) Wer da clagt, dem soll man richten.
- ad 8) Item was berichtet ist, die weil der ratt das gericht gehabt, volgt dem Ratt, was itzund gericht wirt, volgt dem gericht.
- ad 9) Wo am tag des gerichtts, das man alle XIII pflegt zu halden, ein feria ist, soll man das gericht vber acht tag darnach halten.
- ad 10) Zu schreiben dem Rate, dem richter einen diner zu zeiten zu nottorfft zuzugeben.

Nach der Urschrift im Gesh. Staatsarchive, nach einer alten Archivausschrift vom Jahre 1498.

CCCLXV. Anordnungen wegen des Obergerichtes in Frankfurt, vom 11. Februar 1498.

Artickell, wie es der obrichter zu Franckfort mit dem gericht vnd gerichtesfellen soll halden.

Von allen mißhandlungen, blutrunsten vnd lemnutzen nynt das oberste gericht tzwei taill vnd das nyderste gericht das dritte taill.

Wenne ymandes den anderen mit gaitlichen gerichtten vmb werntliche schulde furnymet, laß man geschehen, wie bißher noch der vortracht der lande vnd vorwilligung der herchafft geschehen, die abforderung vorbehalten, doch das man den clegeren vnuorzogenlichs rechtens verhelffe jn werntlichem gericht In sechs wochen.

Die erbelle sollen Inn gericht berecht werden, darin sie gefallen, desgleichen die verstorben erbe, wo nicht angeborn erben sein, sollen dem obern gericht volgen.

Der obrichter mag in sachen verwundung der lewte, steinwerffen, verlagung (sic!) vnd anderen der gleichen sachen vsserhalbten der todtflege ficherung geben zu uerhorung der sachen vnd abtrag.

Die cleger sollen vor Richter vnd Scheppfen ire clag, wenn sie die vrbrengen, vftzaichen lassen, deszgleichen die antworter ir antwort, domit vergessenheit halben nymandes In seinem rechten verkurtzt werde, doch soll man nymands seine elage schriftlich einzulegen dringen vnd fordern der sachen schrift einzulegen vnd zuuolfuren, es sei dann beider parteien wille vnd volwort.

Wenn ein Borgermeister oder Ratman den anderen vor gericht beclagen, den soll man richten vnd rechts verhelffen vnd forder nicht vorweisen.

Was do berechtigt ist, die weil der Rate die obern gericht gehabt, volgt dem Rate; was darnach sich begeben, volgt dem gericht.

Wenn des tages, daran man gericht halden soll, ein feiertag gefelt, alldann soll man vber acht tag darnoch das gericht besetzen vnd halden.

Werden die Juden vnbilliche hendell vnd beswerung mit den lewten furnemen, mit dem Wucher vbersetzen oder mer sagen, wenn sie vfzgelihen haben, vnd des also vberkomen vnd vberwunden beweiflich, die soll man darumb In straff nemen.

Was noch der glocken vberfarung geschehen, soll der obrichter die straff vnd busze allein vnd der vnterrichter daran nichts haben, des sich der rate zuuorn auch also, wie wir bericht sein, gebraucht hat.

Beuollen vnd Geben zu Copenick, am Suntag noch Scolastice virginis, Anno etc. Im LXXXXVIII ten.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.